Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



SCHUHE

dieser Marke sind erstklassig in

QUALITAT & AUSFUHRUNG

eines Drückers auf dem Deckel angebracht; ein Stückhen Bindfaden war daran besestigt. Neben dem Drücker konnte ich eine kleine vierectige Deffnung im Holze unterscheiden. Der größere, Flannigan, wie ihn sein Gefährte nannte, näherte sein Auge der Deffnung und starrte einige Minuten hinein, während deren sein Gesicht einen Ausdruck gespanntester Aufmerksamteit annahm.

Es scheint gang in der Ordnung zu sein, sagte er schließlich.

Ich gab mir Mühe es nicht zu schütteln, bemerkte sein Begleiter.

Solch' delikate Sachen muß man auch delikat behandeln. Tu' einige von den Dingern hinein, Müller. Es wird nötig sein.

Der Aleinere von den beiden suchte einige Zeit in seinen Taschen und brachte endlich eine kleine Papierdüte zum Borschein. Er öffnete sie und nahm daraus eine halbe Hand voll weißliche Körner heraus, welche er durch das Loch in das Kästchen warf. Ein eigentümliches Geräusch wie ein kurzes scharfes Ticken ersolgte im Inneren des Kästchens; beide lächelten befriedigt.

Es scheint nichts Schlimmes passiert zu sein, bemerkte Flannigan.

Alles in Ordnung! erwiderte der andere. Paß auf! Es kommt da jemand. Trag' es hinunter in dein Bett. Es wäre nicht gut, wenn irgend jemand argwöhnte, was wir vorhaben, oder, was noch schlimmer wäre, das Ding in die Hände bekäme und es aus Berjehen losgehen ließe.

Nun ja, es würde schließlich dasselbe Erzgebnis herbeisühren, wenn es auch ein anderer losließe.

Die würden nicht wenig erstaunt sein, wenn sie am Drücker knipsen würden, sagte der Lange mit unheimlichem Lachen. Ha, ha, denk' dir ihre Gesichter! 's ist kein schlechtes Stück Arbeit, ich schmeichte mir selber 'mit.

Nein, wirklich, sagte Müller. Es ist ganz beine eigene Erfindung, jedes Stüdchen baran, nicht wahr?

Jawohl, Feder und Klappe sind von mir. Wir sollten es patentieren lassen.

Und wiederum lachten die zwei Männer in kaltem, hartem Tone, als sie das kleine messingbeschlagene Kästchen vom Boden nahmen und in Müllers weitem Mantel wieder verssteckten.

Romm' mit hinunter! Wir wollen es in meinem Bette drunten verstauen, sagte Flan-

nigan. Wir brauchen es ja nicht, bevor es Nacht wird, und dort wird es am besten aufgehoben sein.

Sein Genosse war einverstanden, und die zwei Männer schlenderten Arm in Arm das Verbed entsang und verschwanden in der

Erhalte Dir

Deine Schaffenskraft und Arbeitsfreude bis ins hohe Alter hinein. Der Weg dazu ist einfach. Nimm von Zeit zu Zeit hintereinander einige Dosen

Treppe mit dem geheimnisvollen Kästchen. Die letzten Worte, die ich hörte, waren eine Ausscherung an Flannigan, es vorsichtig zu tragen, und zu vermeiden, es irgendwo anzusstoßen.

Ich weiß nicht mehr, wie lange ich auf jenem Taubündel siten blieb. Das Entsetzen

Galeale Gumpen.

Sideale Gumpen.

Sideale Gumpen.

Sideale Gumpen.

BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.— BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80

welches mir die Unterhaltung eingeflößt hatte, beren Zeuge ich eben gewesen war, wurde noch durch die ersten Anzeichen der Seekrankbeit verstärkt. Die großen Wogen des Atlantischen Ozeans begannen ihren Einfluß auf die Passagere geltend zu machen. Ich fühlte mich an Leib und Seele wie zerschlagen und fiel in einen lethargischen Zustand, aus dem mich endlich die Stimme unseres würdigen Steward ausweckte.

Macht es Ihnen etwas aus, Sir, sagte er, wenn ich das Zeug da wegnehme? Wir möchs ten das Berdeck von diesem Gerümpel säubern.

Seine furs angebundene Art und sein rauhes, gesundes Gesicht tam mir in meinem jetigen Zustand wie eine personliche Beleidi= gung vor. Wäre ich ein mutiger ober starker Mensch gewesen, so hätte ich zweifellos mit ihm Streit angesangen. In meiner üblen Stimmung jedoch warf ich ihm nur einen vielsagenden, finsteren Blid gu, ber ihm, wie es schien, fein geringes Erstaunen einflößte, und begab mich nach der anderen Seite des Berdecks. Das einzige, was ich jest wünschte, war, allein zu sein, um über das fürchterliche Verbrechen nachzudenken, welches sich vor meinen Augen entwickelte und ausgeführt werden sollte. Eines der Boote hing ziemlich niedrig in seinen Davits. Der Gedanke ichof mir durch den Kopf, in dasselbe hineinguflettern, was mir auch gelang. So lag ich nun im Boote auf dem Rücken, nichts als den blauen Simmel über mir; wenn auch gelegentlich ein Stück des Besansegels in meinen Gesichtskreis kam, wenn sich das Schiff auf die Seite legte, war ich doch jetzt wenigstens mit meiner Seekrankheit und meinen Gedanken allein.

Ich versuchte mir die Worte wieder ins Gedächtnis zurückzurufen, welche in dem schredlichen Zwiegespräch gefallen waren, bas ich mit angehört hatte. Ließen sie keine andere Auslegung zu, als die eine, die ich vor Augen hatte? Mein Berstand zwang mich, zuzugeben, daß eine andere Deutung nicht möglich war. Ich gab mir Mühe, die verschiedenen Tatsachen für sich zu prüfen, welche, zu einer Kette aneinandergereiht, diesen Schluß mit Notwendigkeit ergaben, und versuchte, darin einen Mangel oder Fehler nachzuweisen; aber nein, nicht ein einziges Glied fehlte in der Kette. Da war z. B. die eigen= tümliche Art und Weise, wie unsere zwei Passagiere an Bord gekommen waren, und Fortsegung Seite 10

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!